

AF
Anruf 525

inder-
eidchen

inder-
mäntel

Pullover

Jackchen

nder-Jacks

Kopf-
deckungen

Strümpfe

Küblers

r. Sweater-
Anzüge

tel-Anzüge

Sämtliche
erwäsche

mpfehl
kann guten
Qualitäten

FRENZEL
PIRMA
Abt. 23

ern u. Inlette

er, Helien
tsche Gas 2

holung
tal
Plauenschen

Sall- und
ment

sch dek. Seel

otto Richter

Czak

ianstraße 2

aturen
reiswert!

wir uns?

olabad-Tunnel

onntag:
musik

Humor!

ilnet!

nsere

1.25
1.95
2.95
1.95
-68
-95
-50
2.95
2.95
1.25
-50
-25
-50
-95
-50

iten,

che
2

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostfachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Verlagspreis: Die neuzeitlich gebundene Monatszeitschrift oder deren Raum 0.30 RM. für Familien-
angehörige 0.20 RM. für die Anstaltsverwaltung einschließlich an den dreiwöchigen Zeit einer Zeitschrift 1.50 RM.
Anzeigenpreis: Die neuzeitlich gebundene Monatszeitschrift oder deren Raum 0.30 RM. für Familien-
angehörige 0.20 RM. für die Anstaltsverwaltung einschließlich an den dreiwöchigen Zeit einer Zeitschrift 1.50 RM.
Anzeigenpreis: Die neuzeitlich gebundene Monatszeitschrift oder deren Raum 0.30 RM. für Familien-
angehörige 0.20 RM. für die Anstaltsverwaltung einschließlich an den dreiwöchigen Zeit einer Zeitschrift 1.50 RM.

3. Fahrtafel Sonnabend, den 17. September 1927 Nummer 218

Der Fall Katsowski

Vorspiel des Bruches

Paris, 16. September.

Im französischen Ministerrat wurde beschlossen, die Vertretung des Gesandten der Sowjetunion in Frankreich, des Genossen Christian Katsowski, zu fordern. Der Gesandte wurde noch nicht offiziell verhaftet. Man erwartet die Rückkehr des Außenministers Briand ab, um über die Form dieses provokatorischen Schrittes gegen die Sowjetunion schlüssig zu werden. Als lächerlicher Vorwand für die Abberufung soll die Unterschrift Katsowskis, die er unter die Erklärung der Opposition gesetzt hat, dienen. Denn diese Unterschrift leistete er ganz unabhängig von seiner Stellung als Sowjetvertreter im Auslande.

In Wirklichkeit handelt es sich um einen weiteren Schritt in der Kampagne gegen die Sowjetunion, die von der britischen und französischen Bourgeoisie und ihrer feilen Presse seit Wochen betrieben wird. In den letzten Tagen hat sich diese Kampagne immer mehr zuspitzen. Es ist offenbar, daß die bürgerlichen Zeitungen, die französische Regierung im Sinne gewisser kapitalistischer Gruppen, vor allem der großen Petrolgesellschaften, die Royal Dutch Compagnie arbeiten. Sir Henry Deterding, der allmächtige Präsident der Royal Dutch, ist nicht damit zufrieden, daß ihm die Kontrolle über das russische Kaspia entzogen ist. Er läßt alle Kräfte bringen, um es so weit zu bringen, daß die französischen Imperialisten dem Beispiel der britischen folgen und den Bruch mit der Sowjetunion vollziehen. Eine kapitalistische Gruppe, die wie die Royal Dutch im Jahre 1926 nicht weniger als eine Milliarde an Profit eingesamelt hat, kann es sich schon etwas leisten lassen, um die russischen Volkswirtschaften und Journalisten zu korrumpieren. Nicht es doch um eine große Sache, um die Schmelzung des antihumanistischen Blockes, um den Feldzug gegen die Sowjetunion, von dessen Ergebnis sich die Petrolmagnaten und die übrigen Großkapitalisten nicht eine Milliarde, sondern ungezählte Milliarden Profit versprechen.

Der letzte Krieg war ein Krieg, der vor allem den Reichtümern Gewinn einbrachte hat. Nunmehr wollen die Kapitalisten ihren Krieg. Und da richtet sich ihr Appell in erster Linie auf die Sowjetunion. Zunächst ist die heuchlerische Demokratie ihr wahres Gesicht als Werkzeug des deutegierigen Großkapitals.

Wie es gemacht wird, um die Öffentlichkeit zu beiraten, um die Stimmung gegen die Sowjetunion zu beeinflussen, das haben die verschiedenen Prozesse gegen die Dolmetscher und Spione gezeigt. Dabei steht diese Forderung dem direkten Schutze der Regierung, so daß es nur in ganz seltenen Fällen möglich ist, ihnen das Handwerk zu legen.

Ein Schritt für Schritt gibt der französische Imperialismus dem Drängen des britischen Imperialismus nach, die sich in die antihumanistische Front einzugliedern. Die Schwereigkeiten, die Frankreich macht, haben nur den Zweck, England größere Zugeständnisse zu erzielen. Vor allem wollen die Poincaré-Regierung es verhindern, daß Konventionen an Deutschland gemacht werden, da es auf ihre Kosten ginge. Aber an und für sich sind sie zum Kriege gegen die Sowjetunion bereit.

Auch möchte die französische Regierung gerne die sich während den Wahlen auf ähnliche Art vorbereiten, wie einst die britische. Die Vorbereiten des Sinowjew-Prozesses lassen sie nicht schlafen. Dazu soll nun der Fall Katsowski sein Teil beitragen.

Um die öffentliche Meinung zu bearbeiten, spart die französische Regierung nicht mit den allerbesten Verleumdungen. Die russische Botschaft in Paris sei der Geldgeber der kommunistischen Partei Frankreichs. Die russische Botschaft sei ihr "Vorgesetzter". Die russische Botschaft sei ein Spionagenetz, in welchem Pläne gegen die französische Regierung ausgeheckt werden. Sie erklären sogar, Katsowski sei ein Spion in deutschen Diensten. Kurzum, es ist ein ähnliches Kesseltreiben wie in der Zeit, die von dem Einbruch Jannion-Hits in die Arcos und die Handelsvertretung und dem Abbruch der Beziehungen seitens der französischen Regierung voranging. Die Monarchie hat offen erklärt, daß es nicht um den Botschafter, der sich korrekt benommen habe, sondern um die Botschaft handle, also um die Vorbereitung des Bruches mit der Sowjetunion.

Das französische Proletariat weiß sehr wohl all die Dummheit und provokatorischen Lügen gegen Katsowski richtig einzuschätzen. Es muß die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Sowjetunion mit Aufmerksamkeit verfolgen, es muß mit einer energiegelichen Gegenkampagne einziehen. Das Vorgehen des Katsowski ist nur eine der Vorbereitungen des Kesseltreibens der Imperialisten gegen die Sowjetunion. Der nächste Schritt wird der Abbruch der Beziehungen sein.

Gleichzeitig wird die Verfolgung der "roten Gefahr" im eigenen Lande gesteigert, die Kommunistenhege verstärkt. In der gegenwärtigen Stunde muß die französische Arbeiterklasse zur Verteidigung des Postwertes der Weltrevolution mit allen Kräften in Aktion treten!

Ministerrat in Paris

Seine Beschlußfassung über die Abberufung Katsowskis
Paris, 17. Sept. (Eig. Drahtbericht.)
Der französische Ministerrat tritt heute abend zu einer Beratung zusammen, um über die Abberufung des Botschafters Katsowski endgültig zu beschließen. Briand ist gestern in Paris eingetroffen.

Erklärung Litwinow

Moskau, 16. September. (Eig. Drahtbericht.)
In einem Interview vor Pressevertretern erklärte Litwinow, daß die Antihumanistische Kampagne, die in Frankreich begonnen habe, an die Katsowskikampagne in England vor dem Bruch erinere und bemerke, daß die von der Sowjetunion abgelehnten Bestrebungen eines neuen unermesslichen Krieges nicht leicht eher zu gering zu sein und daß die Kriegsvorbereitungen auf einer Basis beruhen, die sich nicht nur auf England beschränke. Der Fall Katsowski sei lediglich ein Vorwand seitens jener reaktionären Kreise Frankreichs, die sich das bestimmte Ziel setzen, die Sowjetunion durch französische Beziehungen und die Verhandlungen über ein Schuldensystem zu sprengen.

Die Schuldenfrage konnte in letzter Zeit besprechend gelöst werden. Litwinow arbeitete ein Schema für die Zahlungen in Höhe von 60 Goldfrank aus, das auch Kredite zur Finanzierung von Investitionen an französische Fabriken vorzöge. Litwinow schloß: Deshalb können wir die Antikriegskampagne in Frankreich unumwunden als Kriegskriegskampagne und Urheber eines Weltbrandes kennzeichnen.

Kampf der neuen Mietsteigerung!

Wir entnehmen der kommunistischen Zeitschrift "Die Kommune" folgenden Artikel:

Seit Jahren besteht in Deutschland ein Fehlbetrag von rund einer Million Wohnungen. Der Wohnungswirtschaft, der Hausinspektoren und die private Kapitalisation waren nicht in der Lage, diesen Fehlbetrag auch nur im geringsten zu decken. Auch nach drei Jahren Stabilisierung liebt die Wohnungsnot noch in volstem Umfange weiter.

Der jährliche Zuwachs an Haushaltungen — rund 200 000 — konnte nur in einem einzigen Jahre mit knapper Not durch Neubauten ausgeglichen werden. Der durch Bauzögerung einsetzende Mangel an Wohnraum ist in jedem Jahre durch Neubau mit gedeckt worden.

Das Ergebnis der mehrjährigen kapitalistischen Wohnungspolitik ist also eine Zunahme der Zahl der Wohnungslosen und eine Vermehrung des Wohnungsleids mit allen seinen schändlichen Auswüchsen.

Durch Wohnungswirtschaft und Hausinspektoren wird die wertvolle Bevölkerung seit 1924 Jahr für Jahr um zehnhundert Millionen vermehrt. Den arbeitenden Massen wurden im Jahre 1924 über eine Milliarde, in den Jahren 1925 und 1926 je 1 1/2 Milliarden, und im Jahre 1927 über 2 Milliarden an Hausinspektoren durch Mietsteigerungen abgenommen. Der meiste Teil dieser Steuerbeträge wurde von den kommunistischen und sozialdemokratischen Ministern in republikanischer Einheitsfront für Polizei und Landgendarmen, für Klassenjustiz und Kirche, für Wirtshausbesitzer und Jagdschützen ausgegeben.

Kein Wiener von Besitzverhältnissen ist in Deutschland für die Verringerung der Wohnungsnot verwendet worden. Umgekehrt: die Hausinspektoren, von den Sozialdemokraten früher Wohnungsbaubehörde genannt, wurde Lande mißbraucht, um die Steuerlasten der Besitzenden völlig abzubauen zu können. Eine volle Verwendung der gesamten, bisher bewahrten Hausinspektorenbeträge für den kommunalen Wohnungsbau in eigener Regie hätte die Durchführung von Wohnungsbau in einem solchen Ausmaß ermöglicht, daß wir schon im Laufe der nächsten Jahre einer Überwindung des Wohnungsmangels und des Wohnungsleids hätten entgegenstehen können.

Statt dieser nicht zu bezweifelnden Möglichkeiten haben wir erlebt: Milliardenausplünderung der wertvollen Mieter, Steuerentlastung der Besitzenden, steigende Gewinne der Hausinspektoren, Verwendung des größten Teiles der Hausinspektoren für den Genossenschaft der Klassenherrschaft der Bourgeoisie, Zerstückelung der kleinen Reichtümer der Hausinspektoren für sogenannte Stellungen mit durchweg schlechten und viel zu teuren,

Geebeben in Kiuschiu

Newark, 17. September. (Teleunion.)

Nach hier eingetroffenen Meldungen hat sich in der Kriechbahn bei der Insel Kiuschiu ein Seebeben ereignet, bei dem 140 Schiffe gesunken bzw. schwer beschädigt worden sein sollen. 70 Personen sollen den Tod in den Wellen gefunden haben. Wie ferner gemeldet wird, soll der auf der Fahrt von Kamschaita nach Japan befindliche Dampfer Wulung mit 900 Personen an Bord gesunken sein. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch noch nicht vor.

Wolkenbruch über London

Berlin, 17. September. (Teleunion.) Wie die Morgenblätter aus London melden, ging über den nördlichen Teil der Stadt ein Wolkenbruch nieder, der schweren Schaden verursachte. Hunderte von Häusern und Geschäften wurden überschwemmt. Der ganze Straßenverkehr wurde vollständig lahmgelegt. Auch außerhalb Londons richtete der Wolkenbruch schweren Schaden an. — Es regnet seit schon seit sechs Tagen, und die Thema liegt außerordentlich. Tritt nicht bald eine Abänderung des Wetters ein, so muß mit großen Überschwemmungen gerechnet werden.

Sozialdemokraten beim Tannenbergrummel

Böhlitz, 17. September. (Eig. Drahtbericht.)

Am Sonntag soll unter Teilnahme aller sachlichen Verbände sowie von Hindenburg und Ludendorff in Königsberg die Einweihung eines großen Tannenbergrdenkmals stattfinden. Eine große militärische Parade unter „Marsch des Geistes von 1914“ soll vor sich gehen. Ursprünglich sollte der Vertreter der preussischen Regierung, der sozialdemokratische Ministerpräsident Braun an diesem nationalistischen Rummel teilnehmen. In seine Stelle wird nunmehr am Sonntag der sozialdemokratische Minister Grzelinski neben Ludendorff und Hindenburg an der Verherrlichung des Massenmordens teilnehmen. Diese Tannenbergsfeier ist ein Stück Vorgeschmack für den großen reaktionären Hindenburgrummel am 4. Oktober.

kümmerlichen Wohngelegenheiten für einzelne, meist kleinbürgerliche Familien.

Diese Tatsachen sollen wir nie vergessen und den Hüttenbauern, den Altschulern auf dem Gebiete des Wohnungsbaus immer wieder energisch vor Augen führen. Die Wohnungsnot besteht trotz aller reformistischen Quacksalbereien in volstem Umfange weiter! Das von der Bürgerblockregierung propagierte und von so manchem sozialdemokratischen Funktionär voller Entzückung mitberiebene Wohnungsunwesen hat sich im wahren Sinne des Wortes als Sündenbock erwiesen. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, für diesen oder jenen der sich etwas gepirrt hat, durch zerstückelte Beihilfen ein Häuschen bauen zu lassen. Es muß vielmehr unsere Aufgabe sein, jede weitere Zerstückelung der Mittel zu verhindern, um unter Anwendung aller verfügbaren Kräfte und Mittel den kommunalen Wohnungsbau im großen in höchster Weise zu fördern. Nur so kann den wohnungslosen, innerreichen Familien, den Schicksalen der Wertvollen, die am meisten unter dem Wohnungsleiden leiden, zu helfen verhofft werden.

Aber die Wohnungsfrage ist gegenwärtig mehr noch als in früheren Jahren zu einer Frage des Wohnungspreises geworden. Die geringfügigen Summen, die man aus der Hausinspektoren für den Wohnungsbau übrig läßt, die hohen Zinsen für die infolge dieses Hausinspektorenüberschusses erforderlichen Baugelder und Hypotheken, die schamlose Bodenpekulation und der Paßwortschwallde haben zu Neubauräumen geführt, die den Arbeitermieten weit übersteigen. Diese, durch die Bürgerblockpolitik verschuldeten, unerhörten Neubauräumen werden jetzt von dem Bürgerblockminister Dr. Frons ausgenutzt, um neue Mietpreissteigerungen auch für die gesamten Wohnungen zu begründen und durchzuführen.

In einer Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums über die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung, die Ende Juli bekannt wurde, wird an Hand von Beispielen festgestellt, daß Neubauräumen ohne öffentliche Beihilfen heute einen Mietpreis von 200 bis 250 Prozent der Friedensmiete erfordern würden. Durch den Einsatz öffentlicher Mittel sei es aber durchweg gelungen, die Miete der Neubauräumen auf 130 bis 150 Prozent anzusetzen. Als auf Grund dieser Denkschrift das Reichsarbeitsministerium in der Tagespresse ganz offen der Miete beschuldigt wurde, die Friedensmiete auch für die gesamten Wohnungen in Sprunghafter Weise auf 100 Prozent steigen zu lassen, wurde diese Miete vom Reichsarbeitsministerium festigt bekräftigt und die ganze Denkschrift nur als ein Referatentwurf bezeichnet. In einem Satz dieser Ablehnung kam aber die wirklichkeitswidrige Haltung des Reichsarbeitsministeriums doch in aller nur würdigen Weise zur Geltung. Es hieß nämlich in der Erklärung des Reichsarbeitsministeriums, es sei „nicht beabsichtigt“.

tigt, vor dem 1. April 1928 eine weitere Mietsteigerung vorzunehmen.

Also vor dem 1. April 1928 will uns der Zentralminister Brauns keine weitere Mietpreiserhöhung aufhalten. Aber am 1. April 1928 soll dann um so höher die nächste Mieterhöhung in Kraft. Die Bürgerblockregierung wird ihre Absicht, den Ausgleich zwischen den durch ihre eigene verbrecherische Politik hinausgetriebenen Neubauwieten und den Altbauwieten herzustellen, Schritt für Schritt rückwärts durchzuführen. Der Mietpreiserhöhung auf 120 Prozent vom 1. Oktober 1927 wird die Steigerung auf 130 Prozent am 1. April 1928 folgen, um nach der vorliegenden Denkschrift des Reichsarbeitsministeriums in weiteren Sprüngen möglichst bald die 140 Prozent, die schon als Ziel genannt sind, zu erreichen. Auf dieser Höhe des Mietpreises kann sich dann der schamlose Bauhoffwucher in vollem Umfange ausbreiten, während weitere Beträge der Hauszinssteigerungen in die Taschen der Grundbesitzer wandern.

Diese aufsteigenden Talsachen und Absichten müssen den dreizehn Millionen der werktätigen Bevölkerung gerade jetzt, wo wir unmittelbar vor der Durchführung einer weiteren Mietpreiserhöhung am 1. Oktober stehen, ins Gedächtnis gerufen werden. Der energische Vorstoß gegen die jetzige Mietpreiserhöhung ist die Voraussetzung für die weiteren, uns noch bevorstehenden großen Auseinandersetzungen auf dem Gebiete des Wohnungsweins. Der Kampf gegen die neue Mietpreiserhöhung zum 1. Oktober ist auch schon deshalb ein dringendes Gebot, weil ein Ausglick durch Lohn erhöhungen höher nur in den wenigsten Berufsgruppen und nur teilweise gelungen ist. Das Arbeitsministerium muß in seiner Denkschrift selbst zugeben, daß eine 10prozentige Mieterhöhung eine Lohn erhöhung von 2 Prozent nach sich ziehen müßte. Nach dieser außerordentlich geringen Erhöhung müßten also, abgesehen von sonstigen Teuerungsziffern, alle Löhne und Gehälter von März bis Oktober um mindestens 4 Prozent gestiegen sein. Das Arbeitsministerium gibt aber selbst zu, daß eine solche Erhöhung, nicht für alle Lohnempfänger gleichzeitig und in gleichem Ausmaße eintreten wird. Die Denkschrift fährt wörtlich fort:

Es ist auch ohne weiteres anzugeben, daß große Personenkreise überhaupt nicht in der Lage sind, die Mieterhöhung in irgendeiner Form abzumildern. Im übrigen muß die harte Tatsache in Kauf genommen werden, daß diese Verhältnisse immer und in jedem Zeitpunkt, der für eine Mieterhöhung überhaupt in Betracht kommen kann, vorhanden sein werden.

Das ist die brutale Sprache der Unternehmer, die da sagen, daß in Deutschland erst 300 Millionen Menschen aussterben müßten, um den anderen die Existenz zu ermöglichen. Das ist die Sprache des Scharfmachers Borja, der den Abbau der Sozialversicherung in rückwärtssteigender Form verlangt, wenn dabei auch 50.000 Arbeiter zugrunde gehen. Das ist die Sprache des deutschnationalen Scharfmachers, des Vergewaltigers Leopold, der erklärt, daß in den rationalisierten Betrieben nur etwa drei Viertel der bisherigen Arbeitskräfte beschäftigt werden könnten, „die übrigen müßten eben sterben, wo sie bleiben“.

Der ärztliche Bürgerblockminister Dr. Brauns will, daß alle Lohnempfänger die harte Tatsache in Kauf nehmen, die zu jedem Zeitpunkt mit einer Mieterhöhung verbunden ist. Unsere Aufgabe war es, daß am 1. Oktober die werktätigen Massen die harte Tatsache nicht ohne weiteres in Kauf nehmen! Gerade weil durch Lohnkämpfe keine allgemeine Erhöhung zwecks Ausgleich der Mietsteigerung erreicht ist, und der Bürgerblockminister es selbst zugestehen muß, gerade deshalb muß durch Gemeindefürsorge überall der Widerstand gegen die Mietpreiserhöhung am 1. Oktober gefestigt und gesteigert werden. Der von der kommunistischen Reichstagsfraktion während der letzten Reichstagsstagung unternommene Vorstoß muß in allen Gemeinden unterstützt und weiter vorangetrieben werden. Der Antrag unserer Reichstagsfraktion lautet:

„Daß der Reichsarbeitsminister die Verordnung über Festsetzung einer Mindesthöhe für gesetzliche Miets vom 11. März 1927 (RGBl. 1927, Teil 1, S. 72) dahin zu ändern hat, daß die für den 1. Oktober festgesetzte weitere Erhöhung der gesetzlichen Miets unterbleibt.“

Dieser Antrag wurde in der Justiztagung des Bürgerblock-Reichstages mit großer Mehrheit abgelehnt. In der Septembertagung soll ein erneuter, verstärkter Vorstoß unternommen werden. Es ist eines der dringendsten Erfordernisse der Verbreiterung unseres Kampfes gegen die Bürgerblockpolitik, daß aus den Gemeinden gleichlautende oder ähnliche Beschlüsse an alle zuständigen Stellen gerichtet werden. Reichsregierung, Reichstagsfraktionen, Landesregierungen, Landesparlamente und Reichsrat sind solche Gemeindefürsorge anzustellen. Die Zusage an diese Stellen muß kontrolliert werden; Berichtserstattung über den Ausgang dieser Angelegenheit ist zu verlangen.

Die beiden großen Mieterorganisationen haben in ihren Reichstagsungen kurz nach Pfingsten d. J. Beschlüsse gegen jede Ueberforderung der Friedensmiets angenommen. Diese zentralen Beschlüsse bedeuten nichts, wenn nicht jetzt unmittelbar vor einer neuen Mieterhöhung aus den lokalen Organisationen überall lokale Protestbeschlüsse der örtlichen Mieterorganisationen gegen die Mieterhöhungen zum 1. Oktober zustande gebracht werden.

Jeder Versuch, die Mietpreiserhöhung mit der Notwendigkeit der Förderung des Wohnungsbaues zu begründen, muß als ein frecher Schwundel energisch zurückgewiesen werden. Nicht Förderung des Wohnungsbaues, sondern Steigerung der Hausbesitzerprofite und Beschaffung neuer Millionen für Klassenjustiz, für Walfischgehälter und Kirche. Das ist der Sinn der Mietpreiserhöhung vom 1. Oktober.

Gegen das Konkordat

Kommunistischer Bericht im Preußenparlament

Berlin, 17. September. (Eig. Drahtbericht.)

Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtages hat folgenden Antrag eingebracht:

Der Landtag wolle beschließen:

1. Dem Arbeitsministerium wird der Abschluß des Konkordats, gleichviel, ob mit oder ohne Schutzbestimmungen unterzagt. Die dahingehenden Verhandlungen sind sofort abzubrechen.
2. Alle Zuwendungen an die Kirche werden sofort eingestellt und die dafür in Betracht kommenden Gehehe aufgehoben.
3. Das Arbeitsministerium wird ferner beauftragt, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß alle Vorrechte der Kirche beseitigt werden und die kirchlichen Organisationen die Rechte privater Vereinigungen erhalten.
4. Das Arbeitsministerium wird schließlich beauftragt, im Konkordat gegen den sogenannten Reichsschulgesetzentwurf zu stimmen und die völlige Trennung von Kirche und Schule, insbesondere die volle Beseitigung des Religionsunterrichtes in der Schule zu fordern.

Gleichzeitig hat die kommunistische Landtagsfraktion an den Präsidenten des Preussischen Landtages ein Schreiben gerichtet, in dem sie die Einberufung des Landtages noch vor dem 1. Oktober fordert.

Neue Justizproben

Arbeitspruch eines monarchistischen Richters wegen Wahlverhinderung beim Volksentscheid

Berlin, 16. September. (Eigener Drahtbericht.)

Vor dem Schöffengericht Landsberg fand heute ein Prozeß gegen den Rittmeister v. D. Schulze wegen Wahlverhinderung anlässlich des Volksentscheides statt. Schulze hatte in dem Drama des Reichsbundes eine Mitteilung veröffentlicht: „Wir bitten nochmals, dafür zu sorgen, daß am 20. Juni die Wahlstube von früh bis abends übermüht werden, alle, die zur Wahl gehen, werden in schwarze Kleider einbezogen. Auch werden ihre Namen öffentlich bekanntgemacht werden.“ Das Amtsgericht Landsberg hatte die Eröffnung des Hauptverfahrens zunächst abgelehnt. Es beharrte auf einer Verlesung des Oberstaatsanwalts. Schulze berief sich auf einen ausdrücklichen Befehl der Vertrauensmännerversammlung des Kreislandbundes, durch den der Geschäftsführer, deren Geschäftsführer er ist, ausgesprochen wurde, vor dem Volksentscheid diese Bekanntmachung zu veröffentlichen. Der Staatsanwalt mußte sich dazu beugen, eine Geldstrafe von zwei Monaten zu beantragen, beantragte aber gleichzeitig Strafausschließung. Trotzdem sprach das Gericht Schulze frei und legte die Kosten der Staatskasse auf.

Die Richter sind nicht die Gefühlsrohlinge als die sie die Kommunisten immer hinstellen. Sie lassen Milde walten und bringen Verständnis entgegen, wenn — nun, wenn es sich um einen monarchistischen Rittmeister handelt.

Ser mit der Vollamnestie!

Berlin, 16. September. (Eigener Drahtbericht.)

Die kommunistische Reichstagsfraktion brachte heute folgende Interpellation ein: Interpellation Stöcker, Holstein und Gen. Koch immer werden in Deutschland schwere Justizhaus und Gefängnisstrafen gegen Arbeiter wegen ihrer politischen Tätigkeit in den Jahren 1919 bis 1921 vollstreckt. Immer noch werden neue Schreckensurteile gegen Arbeiter wegen der damaligen politischen Kämpfe gefällt. Erst vor wenigen Wochen hat der 4. Strafsenat des Reichsgerichts unter dem Vorsitz Niederr in einem einzigen Prozeß 14 Jahre Justizhaus verhängt. Diese schweren Urteile wurden fast nur gegen Angehörige der Linksparteien gerichtet, während alle Angehörigen der Rechtsparteien überhaupt nicht erfaßt verfolgt wurden oder nur geringe Strafen erhielten und außerdem längst amnestiert sind. Diese offensichtliche Klassenjustiz hat in der gesamten werktätigen Bevölkerung die schärfste Scheltung hervorgerufen. In die Reichsregierung bereit, durch ein umfassendes Amnestiegesetz endlich alle Opfer dieser politischen Justiz unerschütterlich freizulassen?

Neues Racheurteil in Wien

Wien, 16. September. (Eigener Drahtbericht.)

Bei den letzten Verhandlungen wurde das bisher härteste Urteil gegen Justizangeklagte gefällt: der Arbeiter Karl W. L. h. der bis gestern in Unterhabskammerhaft saß, wurde wegen Aufhaltens eines Autos zu vier Monaten schweren Kerkers, monatelang in Haft, verurteilt, trotzdem selbst der Staatsanwalt zugab, daß es sich eigentlich nur um Räderei (ein Delikt, auf dem nur eine geringe Strafe steht) handelte.

Die Wiener Rachejustiz hat mit „leichten“ Urteilen begonnen. Nachdem die SPÖ den Widerstand der Arbeiter gegen die Klassenjustiz bemerkt, tritt jetzt schon eine Straffestrigung ein. So erklärte der sozialdemokratische Abgeordnete Richter in Wien-Weidling in einer Verlesung: „Es müssen welche verurteilt werden, ... damit die Arbeiter besser denken lernen.“

Ein neues Todesopfer litauischer Standgerichte

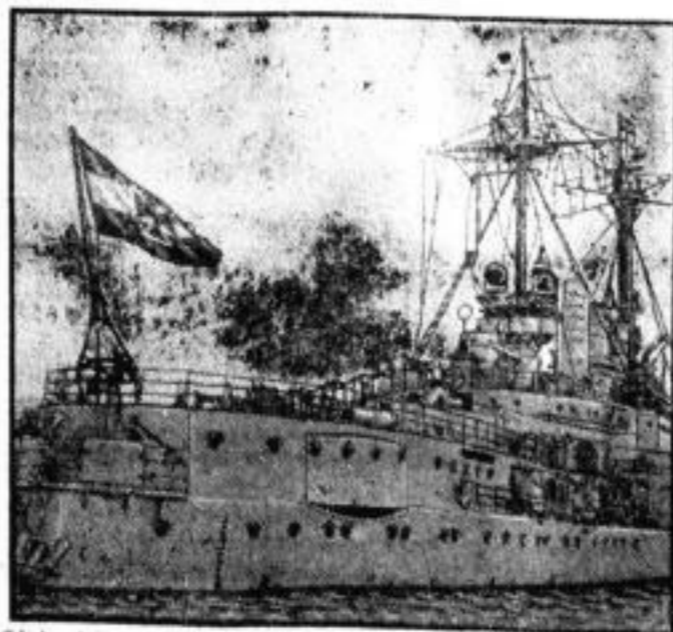
Kowno, 17. September. (Eig. Drahtbericht.)

Das Feldgericht in Tauragan verurteilte den am Aufstand beteiligten Richard Wiesenberg zum Tode. Das Urteil wurde sofort vollstreckt. Von 6 anderen, dem Feldgericht vorgeführten Angeklagten wurde einer freigesprochen, die übrigen zu längeren Freiheitsstrafen verurteilt.

Der neudeutsche Imperialismus

Königsberg, 16. September. (Eig. Drahtbericht.)

Die Teilnahme Hindenburgs an den Manövern der deutschen Kriegsflotte in der Ostsee ist zu einer planmäßigen Demonstration des neuen deutschen Imperialismus ausgeartet worden. Heute traf der Reichspräsident in Königsberg ein. Er erschien in Feldmarschalluniform. Die Volkshäuler wurden gezwungen, mit ihren Schulfahnen Spalier zu bilden. Nach einer nationalistischen Schreie des Oberbürgermeisters von Königsberg antwortete Hindenburg: Er erkläre im Namen der Reichsregierung, daß dieser Ostpreußen besonders am Herzen liege und daß sie alles tun werde, was nötig sei, zum Wohle der Provinz. Er zähle auf die Fähigkeit und die Ausdauer seiner ostpreussischen Landvolke. Mit Gottes Hilfe werde alles Schwere sich überwinden lassen und es wieder aufwärts gehen. Die Stadt war reichlich schwarz-weiß-rot geflaggt. Nach der Zurückschlagung des polnischen Vorschlages nach einem Ostloano auf der letzten Völkerverbundtagung bedeutet diese Rede Hindenburgs eine bewusste Provokation des neuen deutschen Imperialismus, der sich als Basall Englands stärker fühlt als je.



Hindenburgs Flaggschiff „Schleswig-Holstein“. Stollenmanöver gegen die Sowjetunion in der Ostsee.

Boncourts Rede im Genf

Genf, 17. September. (Eigener Drahtbericht.)

Der französische Völkerverbunddelegierte, der Sozialdemokrat Paul Boncour, hat im Auftrag Poincarés in der 3. Kommission des Völkerverbundes den angekündigten Antrag über die Verdringung der Arme der Sicherheit und der Abrüstung eingebracht. Mit den üblichen Redensarten über den Friedenswillen der bräut, entwickelte Boncour sowohl in seiner Rede als auch in seinem Relationsentwurf folgende bekannten Gedankengänge des französischen Imperialismus. Die Abrüstung hat den Charakter in Versailles gezogenen Staatenverträgen zur Voraussetzung. Der Völkerverbund müßte so organisiert werden, daß seine Mitgliederstaaten in gegebenem Falle mit Waffengewalt gezwungen würden. Ein Projekt zur Begrenzung und Verminderung der Rüstungen könne nur gleichzeitig mit diesen sogenannten Sicherheitsparanzen ausgearbeitet werden. Mit dieser Resolution hat Boncour die französische Antwort auf Chamberlains Rede gegeben. Es wird französischerseits der Verzicht unternommen, die an der Erhaltung der nach dem Kriege geschaffenen Staatenverträgen interessierten Staaten unter französischer Führung zu einem Abkommen zu vereinigen.

Der Abrüstungsbescheid erlebte im übrigen ein anderes Gaudium dadurch, daß sich die sozialdemokratischen Völkerverbündvertreter gegeneinander wandten. Den Engländern erklart in der Person des schwedischen sozialdemokratischen Rittmeisterpräsidenten ein Bundesgenosse. Dieser wandte sich gegen die Rede seiner sozialdemokratischen Kollegen im Sinne Chamberlains.

Sacco-Banzetti-Blak in Paris

Paris, 17. September. (Eig. Drahtbericht.)

Die kommunistische Partei Frankreichs ruft in einem Manifest die Pariser Arbeiterkassen zu einer Massenkundgebung auf, die am 20. September in Clignancourt stattfinden soll. Die Kundgebung soll der Einweihung des neuen Sacco-Banzetti-Plages in Clignancourt, der durch einen Beschluß der kommunistischen Gemeinderatsverwaltung geschaffen wurde.

Das Manifest fordert die Arbeiterkassen auf, eine Gegen-demonstration gegen die amerikanische Klassenjustiz zu veranstalten und unter den Losungen: Amnestie für die politischen Gefangenen des Proletariats! Verteidigung der Sowjetunion! Kampf gegen die Unternehmerrasserie! bei dieser Kundgebung aufzumarschieren.

Vom Tage

Selbsttötung eines Mörders

Hamburg, 16. September. (Telunion.) Der Volkzeit stellte sich heute ein 27jähriger Hamburger Geschäftsführer unter der Selbstschuldigung, in der letzten Nacht an der Außenküste ein etwa 21jähriges Mädchen ermordet und ins Wasser geworfen zu haben. Zwischen ihm und dem Mädchen seien geldliche Unstimmigkeiten entstanden, worüber er in Erregung geraten sei und sein Opfer vergewaltigt habe. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Für 80.000 Mark Juwelen gestohlen!

Frankfurt a. M., 16. September. Aus einer Villa in der Friedrichstraße wurden auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise Juwelen, Perlen und Goldwaren im Gesamtwerte von 80.000 Mark gestohlen, darunter eine Perlenkette, die aus 225 Perlen besteht und allein einen Wert von 60.000 Mark repräsentiert.

Die Erdbebenkatastrophe in Rußland

Berlin, 16. September. Aus Moskau verlautet, daß bei neuen Erdbeben in Cherson 40 Häuser einstürzten. Die Halbinsel Nijisch auf der Krim ist im Meer verschwunden. Die Bevölkerung der nördlichen Küste des Schwarzen Meeres flüchtet ins Innere. — Von der Insel Sachalin wird ebenfalls ein Erdbeben gemeldet, das bis zu 6 Minuten dauerte. Einzelheiten fehlen noch.



Hindenburg an Bord der „Schleswig-Holstein“.

Goldene Hindenburg-Worte

„Der Krieg bekommt mir wie eine Badetur.“

„Hoffentlich dauert dieser Krieg so lange, bis sich alles unserem Willen fügt.“

Oberst Bauer, der bekannte Kappist, zu dem Historiker Professor Delbrück über Hindenburg:

... eine ehrwürdige Null... Wir haben ihn zuletzt gar nicht mehr gejagt, wo die Armeekorps hanteln.“

Arbeiterkinderfest

Zonodorf. Das Kulturamt veranstaltete am 11. Septem...

Zonodorf. Am Mittwoch dem 7. September sprach Genosse...

Zonodorf. Am 11. September hielt der hiesige Arbeiter...

Jittau. Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ Oris...

Obrodernitz. Am Freitag abend gegen 20,30 Uhr wurde...

Mittel b. Bauken. In dem Artikel „Stahlhelm-Lufnarich...



Die Dürschien



Internationales Grenztreffen der Freidemler 1928

Was vergangenes Sonntag trafen sich erstmalig die Delegierten...

In Eisenbahn und Strassenbahn, bring diese Zeitung an den Mann!



Wirb unermüdetlich!

manig fahren fallen, daß wir uns irgend etwas abtreiben lassen...

Kreisauhauptmann Buß für die schwarze Reaktion!

Kadeberg. Die Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag...

Aus dem oberen Elbtal

Die Beamtendebelung Arbeiterstimme - Pinaer Anzeiger Eine Gegenüberstellung (Arbeiterkorrespondenz) In dem Kreis der unteren Beamtengruppen...

Heidenau. Der Arbeiter-Radsport-Verein „Solidarität“ bezieht am Sonntag den 18. September im neuen Stadion...

„Historischer“ Fund in Stolpen (Arbeiterkorrespondenz)

Am 6. September war hier ein Freitag der Schützenfeste; man hatte eine - Aalache ausgegraben mit folgendem Inhalt: „Solltet Ihr, wenn diese Aalache gefunden, einzeln wieder...

Kampf gegen den Bürgerhoh! Kampf gegen die Schulreaktion! Heraus aus der Kirche! Antifriegslandgebung der SAJ Am Sonntag vor acht Tagen fand in Wildbrunn eine Antifriegslandgebung...

Plenarführung des ZK der KPD

Am 8. und 9. September tagte die Plenarführung des ZK der KPD mit den offiziellen politischen, wirtschaftlichen und innerparteilichen Fragen beschäftigt.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Behandlung der politischen Lage und der Aufgaben der Partei in der gegenwärtigen Situation der wirtschaftlichen Konjunktur und der politischen Lage. Die Beschlüsse des ZK der KPD sind einleuchtend und zeigen die Richtung der Arbeit der Partei in der nächsten Zeit. Die Beschlüsse des ZK der KPD sind einleuchtend und zeigen die Richtung der Arbeit der Partei in der nächsten Zeit.

Die Diskussion war durchaus positiv. Ein Genosse des Politbureaus gab einen Überblick über die außenpolitische Lage im Zusammenhang mit der Genfer Völkervereinigung, ein anderer Genosse machte konkrete Vorschläge für den Kampf der Partei gegen die Kulturreaktion.

Die Diskussion war durchaus positiv. Ein Genosse des Politbureaus gab einen Überblick über die außenpolitische Lage im Zusammenhang mit der Genfer Völkervereinigung, ein anderer Genosse machte konkrete Vorschläge für den Kampf der Partei gegen die Kulturreaktion.

Als dritten Punkt der Tagesordnung behandelte die Plenarführung die innerparteiliche Lage und Aufgaben. Ausgehend von den Beschlüssen des ZK der KPD, gab Genosse Dengel einen Überblick über die innerparteiliche Entwicklung seit dem Genfer Parteitag im März d. J.

Mit der fortschreitenden Konzentration aller Kräfte, mit der Konsolidierung der Parteimitgliedschaft und der Normalisierung des Parteilebens, mit der Verstärkung und Vertiefung des politischen Einflusses der Partei in den Arbeitermassen gingen parallel immer schärfere Formen annehmende Vorstöße der Maslow-Gruppe gegen die Einheit der Partei.

Das Plenum des ZK billigt die Beschlüsse des Politbureaus. In diesen Beschlüssen ist ausdrücklich gesagt, daß jeder ausgefallene Arbeiter der die Beschlüsse der KPD und KPD anzuerkennen bereit ist, jederzeit in die Partei zurückkehren kann.

Die Frauen und die kommunistische Presse

Von Martha Wrensdice

Mit der Zuspitzung des Klassenkampfes heigern sich auch die Anforderungen, die an den einzelnen Proletarier gestellt werden, besonders aber auch an die Frauen. Die Reaktion läßt auf allen Gebieten vor.

Tabei ist die kommunistische Presse eine unentbehrliche Waffe. Der Frau fällt im Befreiungskampf des Proletariats eine bedeutende Rolle zu. Der Ueberseh der weiblichen Bevölkerung beträgt rund zwei Millionen.

Der Kampf um Lohn und Brot steht also im Vordergrund der Interessen der proletarischen Frauen.

Die Frau hat aber auch neben der Berufsarbeit die Sorge des Haushalts und der Mutterhaft auf sich zu nehmen. Sie muß deshalb für einen wirksamen Mutter- und Kinderchutz kämpfen.



Gib diese Zeitung deiner Arbeitsschwester, Dann steht auch sie im Kampfe fester!

Die proletarische Frau das notwendige Rüstzeug für ihre Aufgaben finden.

Die herrschende Klasse hat frühzeitig erkannt, welche bedeutende Rolle die Frau im Klassenkampf spielt und hat die bürgerliche Presse besonders darauf eingestellt, die Frau für ihre Interessen einzufangen.

Der Kampf um Lohn und Brot verlangt aber auch regelmäßiges Studium der kommunistischen Presse. Nur wenn die Arbeiterin regelmäßig die kommunistische Zeitung liest, wird sie die politische Schulung erlangen.

Die sozialdemokratische Presse macht es sich ebenfalls zur Aufgabe, den Geist des Klassenkampfes in der Arbeiterklasse zu säen und den Geist der Arbeitergemeinschaft mit dem Unternehmertum zu prägen.

Die sozialdemokratische Presse kommt aber auch weiter nicht für die Proletarierin in Frage, weil sie die Arbeiterin über politische Vorgänge nicht unterrichtet im Interesse der Arbeiterklasse, sondern vom Standpunkt der Koalitionspolitik aus.

Die sozialdemokratische Presse ist somit nicht das Sprachrohr für die Arbeiterschaft, sondern für das Unternehmertum.

Die kommunistische Presse allein vertritt die Interessen der Arbeiterklasse. Jede Proletarierin sollte es für ihre heilige Pflicht halten, für ihre weiteste Verbreitung zu sorgen und damit dem Klassenkampf des Proletariats zu dienen.

Auswirkungen des 15. Juli

Verneinende Niederlagen der österreichischen Sozialdemokratie innerhalb der Polizei

Von W. Schlämm, Wien

Eines der Praxishäute autoritärer Errungenschaften war seit Jahren die „sozialdemokratische Polizei“. 85 Prozent der Polizeimannschaft hatte nämlich bei den Personalvertretungswahlen sozialdemokratisch gestimmt.

Nach dem 15. Juli wurden die Personalvertretungen der Polizei in Wien und in Graz (der zweitgrößten Stadt Österreichs) durch Willkürakte der Polizeidirektion aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben.

Das Ergebnis der Neuwahlen war für die Sozialdemokratie verheerend. Vor dem 15. Juli stimmten in Wien 4016 Wähler für die sozialdemokratische Liste, nach dem 15. Juli 881. Vor dem 15. Juli standen in der Wiener Personalvertretung fünf Sozialdemokraten einem Vertrauensmann Schober gegenüber, nach dem 15. Juli ein Sozialdemokrat gegen fünf Schobertraktoren.

Ueber Nacht ist aus der sozialdemokratischen Polizei eine verächtlich falschische geworden. Ein Wunder? Nein, die Polizei war konterrevolutionär auch vor dem 15. Juli; aber bis dahin die sozialdemokratische Parteiführung die falschische Polizeimannschaft gegenüber den revolutionären Arbeitern stets über den grünen Klee gelobt, da sich die sozialdemokratische Führung seit den Umsturztagen vollkommen mit dem bürgerlichen Staatsapparat identifiziert hat.

Maßnahmen der Betriebsfalschisten

Berlin, 16. Sept. (Eig. Drahtbericht.)

Wie bekannt wird, hat der Stahlhelm 300 Mitglieder aus Ostpreußen nach Berlin beordert. Diese zuverlässigen Stahlhelmsleute sollen als Betriebsfalschisten in die Knorrwerke und andere Betriebe eingereicht werden und dafür unbequeme Arbeiter allmählich entlassen werden.

erkennen bereit ist, jederzeit in die Partei zurückkehren kann. Soweit es notwendig ist, auf die Wandern und Verdächtigungen Maslows zu antworten, wird das öffentlich und vor der gesamten Mitgliedschaft geschehen.

Alle Mitglieder der Partei haben die Möglichkeit, in ihrer Organisation ihre politischen Auffassungen auszusprechen. Das ZK muß es aber ablehnen, einzelne Genossen als Wortführer der Opposition anzuerkennen.

Die Diskussion, an der sich fast sämtliche Mitglieder der Plenarzentrale beteiligten, war eine einmütige Bestätigung der Haltung des Politbureaus, wie sie in den bereits veröffentlichten Beschlüssen und in der dem ZK vorgelegten Resolution zur innerpolitischen Lage niedergelegt ist.

UNTERSCHRIFTEN SAMMLUNG zur Solidaritäts-Aktion für die UGSR. Steigert die Aktion für die Sympathieadresse

Kameraden! Alle am Sonntag, dem 18. September auf nach dem schwarzen Meißel!



SLUB Wir führen Wissen.

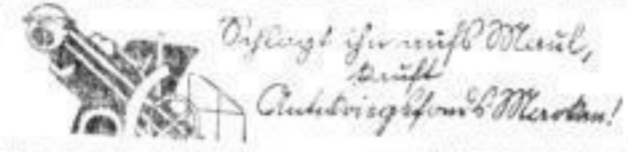
Arbeiterport

Der Werksport des Sport- und Spielabteilung Pilschen

Am Reigen des Tages eröffneten die Fußballspieler Pilschen 1. und 2. Mannschaft gegen Radib. in dem Pilschen als Sieger hervorging. Anschließend eröffnete die Schülerrmannschaft die nunmehr folgenden Fußballspiele, auch in diesem Jahr war Radib der Gegner, mit 1:0 konnten die Radibler Spieler das Feld als Sieger verlassen. Diesem Spiele folgte ein Spiel der 2. Mannschaft gegen Neustadt. Hier ging es 2:2 ab, die Radibler hatten zu, beide legten sich mächtig ins Zeug. Pilschen 1. Mannschaft begann die Sportlerinnen ihre Arbeit zu tun, nach kurzer Pause begannen die Sportlerinnen ihre Arbeit zu tun, nach kurzer Pause begannen die Sportlerinnen ihre Arbeit zu tun.

einen Gegner von Leipzig geholt, und zwar die 1. Jugend von... einen Gegner von Leipzig geholt, und zwar die 1. Jugend von... einen Gegner von Leipzig geholt, und zwar die 1. Jugend von...

jah und nie recht zusammen. Jeder Angriff wurde durch zu... jah und nie recht zusammen. Jeder Angriff wurde durch zu...



DOCKWÄLLER

SES. GESCH. MARKE

Bitte zu den Leistungen überall zu haben

George Müllers Lücker-Fingerring

RUF: 25741, 21777, 21736, 22736

Amliche Bekanntmachungen

Johachim

Zur Entgegennahme der Gemeindeforderungen hat sich die Oberbehörde entschlossen, für die Kraftpolizei Dresden-Heidenau-Glashütte-Zinnwald am Golzhof Pilschen, Johachim eine Bedarfshalterstelle zu vergeben.

Am 18. d. M. erscheint ein neuer Jahrestab der Gemeindeforderungen bekannt gegeben wird.

Johachim, am 14. September 1927.

Der stellv. Bürgermeister, Joh. Schme.

Empfehlenswerte Ausflugspunkte u. Einkehrstätten in Pirna u. Umg.

Deutsches Haus PIRNA empfiehlt sein Gast- u. Vereinszimmer sowie gute und billige Übernachtung B. Riedel und Frau	Schloßschänke Pirna Neue Bewirtung! Herrlicher Ausflugsort für Vereine und Sportler sowie schöne Aussicht nach dem Elbstad. R. Lütjohann und Frau
Restaurant Amtshof Neue Bewirtung! Zum Besuch bestens empfohlen Gute Küche! Prima Bier! Lobel und Frau	Restaurant zum Zwinger Beste Einkehrställe für Vereine und Sportler / Schöner Saal für Vergnü- gungen steht zur Verfügung P. Unzer und Frau
Gasthof Goldne Krone Beste Einkehrställe / Gemüthlicher Aufenthalt / Freundliche Fremdenzimmer und Kegelbahn nach Bundesvorschrift S. verw. Schölzel	Pechhütte Großsedlitz Herrlicher Ausflugsort für Vereine und Sportler Ohme und Frau

Heiterer Blick

Tel. 228 Cunnersdorf bei Pirna Tel. 228
 Morgen Sonntag ab 4 1/2 Uhr

Vornehmer Ball

In der Grotte musikalische Unterhaltung
 Neue Bewirtung
 Es laden ergeht die A. Halden und Frau.

Feldschlößchen, Pirna

jeden Sonntag

Große Ballschau

Radfahrerstation / Uroger schaffiger Gärten mit Markisen / Kegelbahn
H. Eckert und Frau

August Hoffmann

Eberbach, oberer Stadteil

Lebensmittel
Rauchwaren
Grünwaren

Rester-Zentrale

Pirna, Lange Straße 39
 empfiehlt
Körper, Wasch- und Manier-Sammele

Jäpeltes Restaurant

Heim der Arbeiter-Sportler
 Hermann Jäpel u. Frau, Pirna

Arbeiter!!!

Verkehrt bei den **Inserenten** der **Arbeiterstimme**

Kluge Eheleute! Alle vom. ued.-Art. i. Männer, Frauen Säuglinge / Gummiwaren, Spielappar R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz

Stoppdecken Wald Kluge Pirna, Lange Str. 17

Konsumverein Vorwärts

Auch in diesem Jahre werden wir unsern Mit- gliedern gesunde, wohlschmeckende, möglichst nur auf leichtem Sandboden gewachsene

Speisekartoffeln zum Einkellern

zu einem unbedingt günstigen Preise liefern. Mit der Lieferung der Kartoffeln beginnen wir in der **ersten Hälfte des Monats Oktober**. Bestellungen auf Speisekartoffeln zum Einkellern werden schon jetzt in allen Verteilungsstellen unserer Genossenschaft (mit Ausnahme der Verteilungsstellen für Fleisch- und Wurstwaren und der Sonderverteilungsstellen für Textil, Schuhwaren und Hausrat) entgegen- genommen.

Der Vorstand.

Bestellschein

für die

„Arbeiterstimme“

Tageszeitung der KPD. für den Bezirk Ostschlesien

Ich abonniere hiermit die

„Arbeiterstimme“

und verpflichte mich zu einem Mindest-Abonnement von

_____ Monaten

Beginn der Lieferung ab _____

Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich (ausgenommen sind Sonn- und Feiertage) mit der 2 mal im Monat erscheinenden illustrierten Beilage „Der Rote Stern“ zum Preise von

14 tägig 1.00 Mark

Der Werber ist zur Kassierung nicht befugt. Kassiert wird am 1. und 15. jeden Monats je 1.00 Mark.

Name: _____

Straße: _____

Stand: _____

Ort: _____ den _____ 192____

Vertreter: _____

Zusteller: _____

RICHARD NOACK Braustraße 6 Zigarren, Zigaretten, Tabakwaren Radehaus Gartenstraße 7 Uhren, Trauringe, Goldwaren Rich. Fischer, Gartenstraße 6 Rich. Hoffmann, Breite Straße 17 Zigarrenhandlung Emil Küchler Breite Straße 5 Konrad Lauschke Glas, Porzellan, Steingut Breite Straße 1 Linen und Goldwaren P. Eigner, Breite Straße 30b		Lebensmittel Paul Ziegler, Kamener Straße 10 Kolonialwaren und Feinkost Arno Hahnwald Köhlerstraße 5 5 Prozent auf alle Waren Lange & Lausch Markt 29 Lebensmittel Haußwald, Am Markt 16 Erich Schneider Uhrmachermeister Schuhgasse 10 Fischwaren, Delikatessen, Süßfrüchte Emil Zschaler Jacobierstraße 1 Fleisch- und Wurstwaren Rich. Moal Zehlsauer Straße 16		Haus- und Klüchengeräte Lubendes Spezialgeschell Jährg & Domschke Jacobierstraße Teilzahlung gestattet Brot- u. Weißbäckerei Alw. Dietrich Schmießstraße 1 32 PAUL WEISS 32 Dohnaische Straße 32 Seifenfabrik Gebr. Melzer, Markt 12 Musikinstrumente u. Noten „Musik-Alippi“ Schießstraße Bäckerei u. Konditorei Erhard Bachmann Peichsstraße 10		Richard Scherneck, Dohnaische Str. 13 — Wollwaren — Schuhwaren und Reparatur Otto Lehmann Gartenstraße 36 Schuhwaren / Zeilente-Strick Duffel / Wollwaren Hugo Feder, Schuhgasse 15 Nähmaschinen, Fahrräder Max Schäfer, Schössergasse 7 Markt-Drogerie Arno Kirsten Nachf. Funa, Kirchgasse 1 Leder Karl Jähnichen, Badergasse 8 Kolonialwaren / Tabakpfeifen J. F. Weinert Jak. R. Weinert Steinplatz 12		Musik- Noack Mollkestraße Kolonialwaren / Drogen Emil Hoffmann, 30b, Köhlerstraße „Zum Odisenkopf“ ff. Fleisch- u. Wurstwaren H. Kiesch, Schössergasse 2 Wurst- u. Aufschnittwaren A. Spiegel Nachf., Jacobierstr. 7 „Cigarren-Grüner“, Dohnaische Straße Zigaretten, Zigaretten, Tabak Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Paul Walther, Zehlsauer Str. 16 Fleisch- und Wurstwaren E. Zander, Steinplatz 11 Schober & Weigold Zahnwarenherstellung, Schießstraße 11	
„Grundstänke“ empfiehlt sich für Familienverkehr und Versammlungen Bruno Meyer, Copitz-Posta Fleischerei und Gastwirtschaft M. Lehmann, „Zinschauer“ Brot- und Feinbäckerei O. Freudenberg, Grundstraße 7 MILCH / BUTTER MOLKEREI BERCHTIG, Hauptstraße 9 Traug. Förster Pirna, Posta und Mockethal empfiehlt besonders: Drogen, Farben, Dachpappen, Teer Kolonial- u. Tabakwaren, Spirituosen		Fleisch- und Wurstwaren KURT DICK , Hauptstraße 8 KOLONIALWAREN kauft bei Fritz Möller, Hauptstraße 12 Schokoladen / Kaffee H. Götner, Hauptstraße 7 A. Mehlhorn, Lichtbildner Hauptstraße 14 Mod. Bildnisse, Postkarten, Vergrößerungen Brot- und Feinbäckerei J. Richter, Hauptstraße 21 KOLONIALWAREN R. Gutermuth Nachf., Inhaber Paul Voigt		Gelehr. A. Bernig, Hauptstraße 15 Spezial Möbeltransporte Gebr. Große, Schillerstraße Fleisch- u. Wurstwaren Richard Worme, Hauptplatz 20 „Zum Mönchsbräu“ (Hauses Ballsaal) Niederleithe 12 Spez. Ausschank des echten bayrischen Exportbiers „Mönchsbräu“ Münchenberg i. Bayern		KOLONIALWAREN Marie Müller, Pillnitzer Straße 10 Schuhwaren Ewald Hahn Hauptstraße 21 Fleisch- u. Wurstwaren Arthur Wehner Hauptstraße 10 Fahrräder / Nähmaschinen Otto Schmidt, Hauptstraße 4 Fahrräder, Motorräder Nähmaschinen, Sprechapparate Willy Haak, Am Rathaus		Bäckerei und Café P. Reinhold, Hauptplatz 15 KOLONIALWAREN Karl Müller, Hauptplatz 12 Holz / Kohlen / Briketts Gustav Fritzsche Hauptplatz 12 Bierhandlung Richard Müller, Pillnitzer Str. 10 Rindervagen / Fahrräder Mengel, Hauptstraße 21	
Schuhhaus Alfred Röhler Schandauer Straße 3 MARTA ROSNER, Schandauer Str. 17 Spezialität: Aufschnitt und Delikatessen ALOIS DUCKE, Rosenstraße 12 Radio-Vertrieb Roßschlächterei Arthur Pielsch Gasthof zur Weinsäule FRITZ BOER Brot- und Weißbäckerei, Herligswalder Mühle Friedrich Schade & Sohn Am Markt Eisenwaren / Werkzeuge / Haus- u. Klüchengeräte F. ZINKE (am Bahnhof) Baudenweg 1 Kolonialwaren, Delikatessen Joh. Schubert, Kirchstraße 8 Rind- und Schweineschlächterei		CAMILLO KAHLE Lange Straße 22, Brot- und Weißbäckerei AUGUST TAMMER, Lange Straße 16 Kinderwagen, Karthagen, Spielwaren Curt Scheunig, Lange Straße 42 Tägl. frische Milch, Kolonialwaren, Süßfrüchte Fritz Spillner, Lange Straße 20 Rind- und Schweineschlächterei Eduard Thiel, Ingenieur Lange Straße 30, Elektrische Anlagen, Maschinen-Anlagen, Radio-Anlagen Arthur Köhlig, Mühlgraben 2 Spezial-Müllergesellschaft Gust. Paulick, Herligswalder Str. 8 Fleisch- u. Wurstwaren Moderne Kleidungsstücke für Damen, Herren u. Kinder kaufen Sie am besten und billigsten bei H. LURRANITZKI, Am Markt.		20. Richter, Striehhofstraße 2 Rind- und Schweineschlächterei Emil Hehlfeld Schönbach Schuh- und Kolonialwaren Richard Heße, Östlinger Straße 47 Brot- und Weißbäckerei Vogländische Musik-Zentrale Kurt Stoll, Promenade 24 Karl Hehlfeld, Schillerstraße 9 Tisch- und Zimmermöbel Otto Kadner, Lange Straße 35 Bäckerei Arthur Eger, Lange Straße 55 Fahrräder, Nähmaschinen, Reparaturen und Ersatzteile. Bequeme Teilzahlung. Schuh- und Sportwaren, Reparaturanstalt Hermann Dier, Lange Str. 68 Alleinverkauf für „Mercedes“		Hermann Zerstern, Herligswalder Str. 5 empfiehlt sich zur Auslösung ständlicher Pölkersarbeiten Sanitätskassenschandauer Straße 6 Commertiel, Leinbinden und Artikel zur Krankenpflege M. v. Herzog, Herligswalder Straße 12 Lebensmittel, Obst und Grünwaren Hüte-, Mützen-, Filzwarenlager Karl Kirchner, inn., Lange Straße 54 Billigste Bezugsquelle für Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung Panitzsch, Lange Straße 43 Leichteste Zahlungsbedingungen Leopold Reinisch Döhmische Straße 11 Fleisch- und Wurstwaren Kurt Böhme Kohlmühle bei Bad Schandau Kolonialwaren und Landesprodukte		ROBERT BOHME Neustädter Str. 4, Fleisch- und Wurstwaren Jos. Tuma Niedermühle Brot- und Weißbäckerei Gustav Pöche, Götzinger Str. 34 Lebensmittel u. hauswirtschaftl. Wurstwaren BRUNO ROLLIG, Finkengulweg 20 Molkereiprodukte und eigene Schlächtereien Restauration und Kolonialwaren Rutt Endler, Blumenstraße 10 Hugo Gindler, Blumenstraße 10 Fleisch- und Wurstwaren Bernhard Gebauer, Herligswalder 3 Brot- und Weißbäckerei Seifen, Seifenpulver Richard Mehma	
HEIDENAU Ratskeller Heidenau Gutes und billiges Speisehaus am Platz Ketschbahn / Albertstraße 15 / Schattig-Garten Rats-Drogerie Georg Bahand, Bahnhofstraße 9 Feine Fleisch- und Wurstwaren Gebr. Haufen, Köhlerstraße 67 Eisenwaren Haus- und Klüchengeräte E. Näge, Dresdener Straße 18 Königs-Drogerie und Photohaus Christoph Gunkel, Köhlerstr. 46		Dresden-Klein-Zschachwitz Milch- u. Butterhandlung Eier / diverse Käse Paul Linasch, Pulianstraße 12 LOCKWITZ b. Dresden Trinkt Seifen-Lökre u. Brauntweine Scharle Ecke, Lockwitz Emrich's Gasthaus im Lockwitzgrund Die bekannte Fischbraterei — Jeden Sonntag und Sonntag Künstler-Konzert Kolonialwaren / Tabakwaren / Weine Alfred Meißner, Poststraße 116 Fachgeschäft und Reparaturen in Fahrrädern und Nähmaschinen W. Schwarze, Niedersiedlitzer Straße 72c		LUGA-GOMMERN Brot- und Weißbäckerei OTTO MÜLLER , Industriestraße 1 NIEDERSEDLITZ-LUGA Kolonial-, Schnitt- u. Gebackwaren Ida Langfort, Gommerner Straße 3 Niedersiedlitz-Luga BRAND-ERBSDORF Bäckerei, Konditorei, Kolonial- u. Hauswaren Mokka-Vollbröt und Feinbrot Kurt Wagner, Gartenstraße 32c Restaurant Waldfrieden zum Vereinigt Feld Schöner Ausblick. Inh. Ernst Claussner Kolonial- und Grünwaren, Zigaretten, Zigarillen Tabak. A. Liebscher, Dorfstraße 7c		RABENAU PAUL RITTER, Fleischer Bismarckstraße 10 Max Zimmermann, Bäckerei Hauptstraße 25 PAUL KLEBER, Fahrräder und Nähmaschinen, Hauptstraße 6 Martin Claus Kolonialwaren, Farben, Spirituosen Heinsberger Straße 15 COSSMANNSDORF Agnes Artikus, Lebensmittel Rathausstraße 96 THARANDT b. Dresden Max Uschner, Schuhmacherei Wünderstraße 24 Martin Böhm, Milchgeschäft, Markt 17 Otto Müller, Fleischer Markt 39 Lucie Sebersch, Herren- und Damen- Filzwarengeschäft, Dresdener Straße 18		GITTERSEE Glas- und Farbenhandlung OTTO AULEKORN , Dresdener Straße 31 Konfektion, Schuh- u. Wollwaren, E. Göpfert Dresdener Straße 46 DIPPOLDISWALDE Hugo Hickmann Gasthaus und Fleischer Schuhgasse 102 Max Löwe, Lederauschnitt, Schuhmacherei, anker, Ottob. Lederwaren, Gerberplatz 21c Bruno Hemann, Lebensmittel, Rauchwaren Altenberger Straße 172	
DOHNA i. Sa. Kolonial-, Grün- u. Fischwaren Göttlich, Königstraße 16 Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt Otto Trobach, Fleischstraße, Antiquat. Schubert & Dietrich Dresdener Straße 1 Fleisch-, Wurst- u. Aufschnittwaren zu billigen Tagespreisen Fertige Mäntel, Blusen und Kleider Feine Herren- und Damenwäsche Fr. Beyreuther, Königstraße 33, II Brot-, Weiß- und Feinbäckerei Bruno Schäfer, Königstraße 291		KONIGSTEIN Konfektion, Schuhwaren, Möbel in feinem Kolonialwaren Nitzschmann Am Bahnhof Am Bahnhof C. Salzmann, Hauptstraße 62 Uhren / Gold / Optik Hugo Teuber, Bäckerei Erik-Gedund-Nichter-Straße 26 Richard Homisch, Fleisch- u. Wurstwaren Hermann-Bring-Straße 115 Zigarrenhaus Hans Hartner G. Gander, Damen-, Herren- und Kinderbekleidung / Hauptstraße 63		Paul Grellmann Grün- und Fischwarengeschäft Hauptstraße 89 Biergroßhandlung u. Fabrik alkoholf. Getränke FRANZ TREXLER , Färberstraße 137 Empfohlen Bier der Kaiserberg Exportbier- Brauerei / Lebensmittel aller Art OSCAR SCHRAMM Weiß- und Feinbäckerei, Hauptstraße 99 Krausens Mühle Inhab. Otto Wöhlke Jeden Sonntag Holle Ballmühle Bertheldorfer Straße 65d Zigarrenhaus Hans Neubert (König-Größler), Königstraße 30 Filiale: Großhändlerhausstraße Alma Heberer, Bahnhofstr. 20 Weiß-, Woll- u. Manufakturwaren Damenkonfektion		HAINSBURG b. Dresden Mina Müller, Dresdener Straße 20 LEBENSMITTEL Otto Lehmann, Bäckerei und Konditorei Dresdener Straße 15 Reinhold Kallig, Kolonialwaren und Feinstes, Bahnsauer Straße 15		ERNST MENDE, MARKT 26 LEBENSMITTEL ALFRED KUNDEL Kohlenhandlung, Oberplatz 144 Kurt Schreiber / Fleischer Kirchgasse 5 Schnitt-, Weiß- u. Wollwaren Wilhelm Gottschalk, Dresdener	

STÄDTISCHES
Planetarium
AUF DEM AUSSTELLUNGS-GELÄNDE
AN DER STÜBELALLEE

Täglich Vorführungen mit erläuterndem Vortrag
um 4 und 7 Uhr **Von Sonne, Mond u. Sternen**
um 1/2 6 Uhr **Planeten-Reigen**
Eintrittspreise: Erwachsene M. 1.—, Kinder unter 14 Jahren 50 Pf.
Ausstellungsbesucher zahlen gegen Vorzeigung gültiger Eintrittskarten zur Jahresschau nur 20 Pf.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Dresden
Montag den 19. September 1927, abends 1/2 7 Uhr
im Volkshaus, Schützenplatz, Saal 1
Obmännerföhung
Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Pawlowitsch: „Arbeiterchaft und Volkshochschule“, 2. Verbandsangelegenheiten.
Zum Eintritt berechtigt die Vorzeigung des Verbandsbuches, der Vertrauensmännerkarte, sowie des Ausweises.
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung erwartet vollständiges Ercheinen Die Deoerwaltung.

Geschäftseröffnung
Der werten Einwohnerschaft von Pirna und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage in Pirna-Copik, Liebethaler Straße, ein
Spezial-Schuhhaus
eröffnet habe. Mein reichhaltiges Lager in Haus-, Straßen- und Gesellschaftsschuhen ermöglicht mir, jedem einzelnen Wunsch meiner Kundschaft zu entsprechen. Auch in Turn- sowie jeglicher Art Sportschuhen bin ich äußerst leistungsfähig. Befichtigen Sie daher vor Einbedung Ihres Bedarfs meine solide und doch preiswerte Ware.
Schuhhaus Pirna-Copik, Liebethaler Straße
Inh. Frau S. Birnbaum.

Janresschau 1927
Dresden

Die 34 Ausstellungshallen sind geöffnet von 9 bis 6 Uhr

Das Papier
Von 9 bis 5 Uhr in vollem Betrieb:
Die Papiererzeugung / Die Druckereien
Die Papierverarbeitung / Die Kartonagen-Fabrikation / Die Buchbinderei / Die Wasserzeichenherstellung / Die alte deutsche Papiermühle
Die chinesische Papiermacherei
Tägliche Führungen / Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes / Bis in die Nacht geöffnet:
Die Lesehalle im Haus der Presse mit Zeitungen aus aller Welt und die Lichtspiele

Veranstaltungen:
Ab Sonntag täglich nachmittags 5 Uhr im Vergnügungspark:
Die sensationellen Seilkünstler
Abendfeuerwerk
Dienstag 20. 9.
Mittwoch 21. 9.
Donnerstag 22. 9. 7-10 Uhr
Täglich 4-6 Uhr
Jeden Mittwoch und Sonnabend 1/2 4 Uhr
Lichtspiele: 11-9 Uhr
Der sprechende Turm
Kinderdeck: B. A. Müllers Eisenbahn
Eintrittspreise: Bis 1 Uhr mittags M. 1.50. Von 1-6 Uhr nachmittags M. 1.—, Ab 6 Uhr nachmittags M. 0.30

Vergnügungspark: Promenadenkonzerte: Dienstags, Freitags und Sonntags von 4 bis 6 Uhr und 7 bis 10 Uhr
Große Geldlotterie — Großer Rummelplatz

Elite-Konzert auf dem Konzertplatz
Leitung: Musikdirektor Feiereis
Konzerte auf dem Konzertplatz, Hauptrestaurant
Leitung: Musikdirektor Feiereis
Führung durch die Graphische Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes

Kinder-Kleidchen
Kinder-Mäntel
Pullover
Strickjackchen
Lumber-Jacks
Kopf-Bedeckungen
Strümpfe
Kublers gestr. Sweater-Anzüge
Kittel-Anzüge
Sämtliche Unterwäsche
empfeht in bekannt guten Qualitäten

AUG-FRENZEL
PIRNA
Barbiergasse 20
Frisiererei
Bettfedern u. Inlette
Fischer, Meinen
Görlitzer Gas 4 2

Trinkt einheimische Erzeugnisse!
Dresdner Felsenkeller Pilsner
Reisewitzer Löwenbier

Wo ist das beliebteste Bier- und Speisefokal?
Immer im
Viktoria Keller
Waisenhausstr. 26
Tägl. Künstlerkonzerte
Mittagsgedeck von 90 Pf. an

GRÜNE WIESE
Die beliebten Balltage
Donnerstags: Herren 80, Damen 60
Sonntags:
Tanzmarken — Tanzbänderchen

KÖNIGSHOF
Dienstag, Sonnabend u. Sonntag
BALL
Linien: 9 und 13
Auto: Hauptbahnhof-Loschwitz
Fernsprecher 40 125

VOLKSHAUS WEISSES ROSS
PIRNA
MORGEN SONNTAG
FEINER BALL
ES LADEN FREUNDLICHST EIN
PAUL LINDEMANN UND ES AU

Restaurant Bergkeller
Weißig bei Freital
empfeht das werten Ausflügern seine Lokalitäten im freundlichen Kiekehr. — Schöner, schattiger Garten.
Eigene Schlichterei
Arno Winkler und Frau

Winter geht die Arbeit weiter, Gewandepierem macht Wetter.
Wenn er kühlt seinen guten Schwanz bis plüsch und mich behält auch von Sperrströmen, Ölgern, Hebern und vom Elton, die bei der Arbeit nicht eruchen dürfen, mit Vorliebe benutz. Seit mehr als 100 Jahren heißt die Pirna G. M. Gewandepierem in Nordhausen. Wirten Sie sich: „Gewandepierem“

Ernst Badofen
Buchdruckerei / Buchbinderei
Neusalza-Spremberg

27 Nur 27 Herren
die Bedarf haben an **Monats-Garderobe**
Kleider zu staunend billigen Preisen herrschaftl. wenig getrag.
Anzüge, Paletots
von 10 M. an sowie auch
Herren-Garderobe
Schwedenmäntel und Anzüge von 10 M. an
Länge u. Brechestosen von 5 M. an
Gummimäntel
von 12 M. an
Windjacken
von 8 M. an
nur bei
Pimsler
27 Dresden-A-27
Landhausstr.
Kunden von auswärts erhalten Fahrvergütung

Billige Jahrmaktsangebote in Monatsgarderobe
Wenig gefr. **Maßanzüge** v. 8.— an
Wenig gefr. **Mäntel** v. 8.— an
Wenig gefr. **Mosen** v. 2.— an
Reste v. 1.— an
Neue Anzüge und Hosen sehr preiswert
Der Weg lohnt sich zu
B. Zloczower, Pirna
Niedere Burgstr. 3, Ecke Lange Straße
2 Minuten vom Markt

Jahrmakts-Angebot
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Sport- und Strickwolle, Bettwäsche, Bettfedern, Sportjacken, Pullover
A. Adler, Pirna
Schuhgasse 14

Gasthof zur Erholung
Weißig bei Freital
schönster Ausflugsort des Plauenschen Grundes
Vornehmes Garten-, Ball- und Konzert-Etablissement
Große Festwiese — Herrlich dek. Saal
Eigene Schlachtere
Tel. Amt Fr. 411 **Otto Richter**

Johann Czak
Rähnitz, Meridianstraße 2
Schuhreparaturen
solid und preiswert!
Wo treffen wir uns?
Beim ruhigen Karl im Carolabad-Tunnel
Sonnabend und Sonntag:
Unterhaltungsmusik
(Liedband) Fidele Stimmung! Humor!

Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet! **Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!**

Zum Jahrmakts!

Unsere Schaufenster zeigen eine Fülle von preiswerten Bedarfsartikeln. Niemand versäume, sich von unseren außerordentlich billigen Angeboten zu überzeugen. Hier nur einige Beispiele:

Donegal 140 cm breit	2.95	Konfektion	Damenhemden mit Trägern . . . von	1.25
Popeline in vielen Farben	1.95	Kinderkleider in verschiedenen Stoffen und Macharten . . . von	Beinkleider	1.95
Blusenbarchent viele Muster	-.75	Kindermäntel mit Krimmerhaas . . . von	Prinzebröcke	2.95
Hemdenbarchent	-.68	Waschkleider für Damen	Wirtschaftsschürzen	1.95
Nessel	-.42	Popelinekleider in vielen Farben von	Knabenschürzen	-.68
Hemdentuche	-.48	Windjacken	Mädchenschürzen	-.95
Bettkattun gebündelt	-.95	Wintermäntel in großer Auswahl von	Kinderfutterschlüpfen	-.50
Züchen 130 cm breit 1.45, 80 cm breit von	-.85		Herrenfutterhemden	2.95
Stangenleinen 130 cm breit 1.95, 10 cm breit	1.35	Putz	Männerbarchenthemden . . . von	2.95
Bettdamast 130 cm breit 2.95, 80 cm breit	1.95	Tuchkappen für Kinder	Damenreformanzüge	1.25
Wischtücher rot und blau kariert . . . von	-.25	Samthüte für Kinder	Büstenhalter	-.50
Eistücher rot, blau, lil, gold, grün . . . von	-.39	Filzschühne sehr solide Form für Damen	Taschentücher für Damen und Herren . . . von	-.25
Handtücher gesamt und gebündelt von	-.48	Filzhüte nur moderne schöne Farben . . . von	Wäschebörtchen . . . 10 Meter von	-.50
Sofadecken 70/250	4.95	Filzhüte jegendliche, frische Form . . . von	Stickerei . . . Kupos (4.55 Meter) von	-.95
Kommodendecken	1.95	Frauenhüte in Samt, große Knoschen . . . von	Klöppelspitze . . . Kupos (5 Meter) von	-.50

Große Auswahl in fertiger Bettwäsche, Linon, bestickt, Stangenleinen, Damast

Albert Langer in. **E. Rohr Nachfolger, Pirna** Dohnasche Straße 2

Reste in großer Auswahl - niedrigste Preise

Große Auswahl in Handarbeiten, Kurzwaren und Bändern